

medicus

Hier bei uns → Seite 3

Gutscheine für
alleinerziehenden Vater
und seine Kinder

Interview → Seite 4

Prof. Dr. Anne Lequy –
Rektorin der Hochschule
Magdeburg-Stendal

Pro & Contra → Seite 8

Sind Probleme mit
Arzneimitteln hausgemacht?

Zum Mitnehmen!

inhalt

HIER BEI UNS

Dr. Kristina Freese erfüllte Wünsche 3

Grüne Damen unterstützen seit neun Jahren Pflegende 10

Malerei von Ernst Vogel 11

Dysplasiesprechstunde für Frauen 12

Inkontinenz – auch für Männer kein unabwendbares Schicksal 13
Aus der Geschichte der Klinik 13

Haus ist Spitzenreiter bei Befragung 14

Kissen für Brustkrebs-Patientinnen 14

Brunch und Elterninfoabende 23

INTERVIEW

Die neue Rektorin der Hochschule Magdeburg-Stendal im Gespräch 4/5

KLINIKEN DER REGIONEN 6

NACHRICHTEN

HCC-Unit in Betrieb genommen 7

Zeit für die Familie 7

PRO & CONTRA

Sind knappe Medikamente ein hausgemachtes Problem? 8/9

ERHOLUNG & RÄTSEL

Ferropolis – Stadt aus Eisen 15

AKTUELL

Von der Filialpraxis in die eigene 16

Franzosen interessieren sich für Magdeburger Modell 17

RATGEBER

Ernährung in der Schwangerschaft 18

PORTRÄT

Wolfgang Müller wurde 107 Jahre 20

REPORTAGE

Nicht nur im Urlaub genießen – die türkische Küche 21/22

VORWORT



Dr. Dieter Suske, Verwaltungsleiter Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg

Das Krankenhaus St. Marienstift ist von den Versicherten der Techniker Krankenkasse erneut als bestes Krankenhaus in Sachsen-Anhalt und in puncto „Allgemeine Patientenzufriedenheit“ als drittbeste Klinik in ganz Deutschland bewertet worden. Damit wurde erneut bewiesen, dass wir die Qualitätsinitiative, die ihren Niederschlag auch im Koalitionsvertrag gefunden hat, seit Jahren leben. Gestatten Sie mir deshalb an dieser Stelle, mich bei allen Mitarbeitern, bei allen ehrenamtlichen Helfern ganz herzlich zu bedanken. Sie haben diese Auszeichnung erarbeitet. Aber auch unsere Kooperationspartner, wie andere Krankenhäuser der Stadt, Vertragsärzte oder Kostenträger haben ihren Anteil an der guten Bilanz. Deshalb auch ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit. Gemeinsam ist es uns gelungen, eine gute medizinische Versorgung für die Bevölkerung sicherzustellen. Aber der Erfolg darf uns nicht in Selbstzufriedenheit verfallen lassen. Schon der Volksmund weiß „ganz oben wird die Luft immer dünner“, hinzu kommt, dass allgemein die Herausforderungen immer größer werden. Die erwiesene Ehrung aber zeigt, dass wir für die Zukunft gewappnet sind.

Das Krankenhaus St. Marienstift ist von den Versicherten der Techniker Krankenkasse erneut als bestes Krankenhaus in Sachsen-Anhalt und in puncto „Allgemeine Patientenzufriedenheit“ als drittbeste Klinik in ganz Deutschland bewertet worden. Damit wurde erneut bewiesen, dass wir die Qualitätsinitiative, die ihren Niederschlag auch im Koalitionsvertrag gefunden hat, seit Jahren leben. Gestatten Sie mir deshalb an dieser Stelle, mich bei allen Mitarbeitern, bei allen ehrenamtlichen Helfern ganz herzlich zu bedanken. Sie haben diese Auszeichnung erarbeitet. Aber auch unsere Kooperationspartner, wie andere Krankenhäuser der Stadt, Vertragsärzte oder Kostenträger haben ihren Anteil an der guten Bilanz. Deshalb auch ein großes Dankeschön für die gute Zusammenarbeit. Gemeinsam ist es uns gelungen, eine gute medizinische Versorgung für die Bevölkerung sicherzustellen. Aber der Erfolg darf uns nicht in Selbstzufriedenheit verfallen lassen. Schon der Volksmund weiß „ganz oben wird die Luft immer dünner“, hinzu kommt, dass allgemein die Herausforderungen immer größer werden. Die erwiesene Ehrung aber zeigt, dass wir für die Zukunft gewappnet sind.

Kinder brauchen einen funktionierenden Familienalltag, um gesund aufzuwachsen. Die AOK unterstützt Familien dabei an vielen Stellen: Von der Schwangerschaft bis ins Teenageralter bietet die Gesundheitskasse Beratungen, Vorsorgeleistungen, spezielle Behandlungsprogramme sowie Informationen über die Entwicklung von Kindern. Um herauszufinden, was Eltern tun können, damit Kinder noch gesünder aufwachsen, legte die AOK nun zum dritten Mal die AOK Familienstudie vor. Sie zeigte: Kindergesundheit hängt direkt vom Elternwohl ab. Im Ergebnis wurden vier Empfehlungen verfasst: Auf die eigene Gesundheit achten, Auszeiten nehmen, gemeinsame Zeit mit der Familie verbringen, breites Unterstützungsnetzwerk aufbauen und die gesundheitlichen Signale des Kindes ernst nehmen.



Ralf Dralle, Vorstand der AOK Sachsen-Anhalt

Andere Menschen glücklich zu machen, ist das größte Glück

Menschen helfen, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen, das ist ein Anliegen der Stiftung Netzwerk leben. Dr. Kristina Freese unterstützt diesen Gedanken ganz konkret.

Seit acht Jahren lebt Toni Ani in Magdeburg. Der Nigerianer ist alleinerziehender Vater von Jordan (acht Jahre alt) und der sechsjährigen Leana. Mit Jutta Stegmann kam vor drei Jahren das Glück in die kleine Familie. Sie ist eine von rund 150 Ehrenamtlichen im Bistum, deren Arbeit das Netzwerk leben koordiniert. Bei den Anis ist sie die Patenoma. Sie spielt, singt und malt mit den Kindern, macht mit ihnen Ausflüge und Hausaufgaben, lehrt sie gesund zu kochen und backen. Eine große Verantwortung, ein noch viel größeres



Dr. Kristina Freese übergibt Toni Ani die Gutscheine für einen Herd und für die Schwimmkurse seiner beiden Kinder.



Diözesan-Caritasdirektor Klaus Skalitz und die Patenoma Jutta Stegmann aus Magdeburg.

Glück, das mit Hilfe der Gala „Winterzauber“ und Dr. Kristina Freese ein Stück vollkommener wurde. „Die Gala hilft, Wünsche zu erfüllen“, sagt die Leiterin des Brustzentrums, die während der Veranstaltung eine goldene Kugel gezogen hat. Darin der Wunsch von Toni Ani. „Unser Herd ist kaputtgegangen und die Kinder möchten so gern schwimmen lernen.“ Beides, Herd und Schwimmkurs, finanziert nun das Krankenhaus St. Marienstift. Darüber freut sich auch Diözesan-Caritasdirektor Klaus Skalitz, dem die Stiftung, die 2013 ihren zehnten Geburtstag feiern konnte, sehr ans Herz gewachsen ist. „Die Stiftung versteht sich als Dienstleister der gesellschaftlichen Solidarität, als Mittler und Koordinator unterschiedlicher Partner, die jungem Leben auf die Beine helfen wollen.“ Netzwerk leben verbindet persönliche Hilfe und menschliche Wärme.



Patenoma Jutta Stegmann gestaltet ihre Freizeit gerne mit Leana und Jordan



Grüne Helfer: Dem eigenen Leben einen ganz besonderen Sinn geben

20 Jahre lang war Christine Schröder Krankenschwester im St. Marienstift, bevor sie Ende 2012 in den Ruhestand ging. Nun ist sie wieder da – als Grüne Dame auf der chirurgischen Station.

Langeweile kennt Christine Schröder nicht. Und doch hat ihr im ersten Rentenjahr immer etwas gefehlt – die ehemaligen Kollegen, aber auch die Patienten. „Immer, wenn ich mit dem Fahrrad am Marienstift vorbeigefahren bin, musste ich reinschauen, ‚Hallo‘ sagen, mich umsehen, was sich verändert hat. Mein Herz hängt noch immer an dem Haus.“

Seit kurzem kommt Christine Schröder wieder ganz offiziell ins Krankenhaus – als Grüne Dame. „Und ich bin auch wieder auf meiner alten Station.“ Den Patienten etwas von der eigenen Zeit zu schenken, zuzuhören, sie auf kurzen Wegen zu begleiten, mit ihnen spazieren zu gehen oder auch mal vorzulesen, das können und wollen die grünen Helfer. Im



20 Jahre lang war Christine Schröder Krankenschwester im St. Marienstift. Als Grüne Dame ist sie zurückgekehrt.

Marienstift haben sie sich innerhalb von knapp neun Jahren unentbehrlich gemacht. Jutta Podporowski, stellvertretende Pflegedirektorin freut sich über jeden

ehrenamtlichen Helfer. „Sie unterstützen die Arbeit unserer Pflegenden kolossal, denen doch oft die nötige Zeit und Ruhe für die ganz persönlichen Wünsche der Patienten fehlen.“ Die stellvertretende Pflegedirektorin zieht Gedichte eines ehemaligen Grünen Herrn aus dem Schreibtisch. Hier ein Auszug zum Anliegen:

*„Für den Patienten da sein,
das soll er spüren,
wenn wir ihn vom Empfang bis
zum Krankenbett führen.
Wir möchten ihm in den
Aufenthaltszeiten so oft als
möglich Freude bereiten.
Ihn trösten, zur Hand gehn,
wie es auch sei.“*

In „guten“ Zeiten hatte das Marienstift bis zu zehn ehrenamtliche Helfer. Etliche von ihnen haben mittlerweile aufgrund des Alters aufgegeben. „Ich bin froh, dass mit Christine Schröder wieder drei Grüne Damen im Haus sind“, sagt Jutta Podporowski. „Aber es könnten ruhig noch einige mehr sein.“

Wer also Zeit und Muße hat, Patienten wöchentlich drei bis vier Stunden zu schenken, der kann sich gern bei der stellvertretenden Pflegedirektorin (Tel.: 03 91 7 26 20 45) melden. Medizinische Kenntnisse sind nicht erforderlich, dafür aber Lebenserfahrung, Einfühlbarkeit, emotionale Stabilität, Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit. Für andere Menschen da zu sein – für Christine Schröder ist das immer noch das größte. „Wenn ich komme, gehe ich erst mal in alle Zimmer, stelle mich denen vor, die mich noch nicht kennen und sage einfach: Ich bin für sie da, wenn sie möchten.“ Selbst Zweifler oder Menschen, die eigentlich lieber für sich sind, haben Christine Schröder gern um sich. Einen schöneren Dank kann es kaum geben.



Eine Mahlzeit für Christa Nordt, die sich im St. Marienstift gut aufgehoben fühlt und gern auch mal mit Christine Schröder plaudert.

Neue Ausstellung bei uns: Mit der Malerei begann ein neues Leben

Jedem Ende wohnt ein Anfang inne. Wer kennt aus eigenem Erleben nicht Sinn und Wahrheit dieser Worte des deutschen Schriftstellers Hermann Hesse, der 1946 den Nobelpreis erhielt.

Als Ernst Vogel im Frühjahr 2008 während einer Dienstreise „aus den Latschen gekippt“ ist, ahnte er nicht, dass sein Leben damit eine Wende nahm. Hoffnung, die zunächst mit der Diagnose Darmkrebs erlosch, ließ nach Operation und anschließender Reha neue Blüten reifen. „Medizinisch hat alles bestens geklappt, sowohl im Marienstift als auch bei der Reha in Kalbe.“ Begleitscheinungen der Chemo, wie das Kribbeln in Händen und Füßen, lernte der heute 61-Jährige mit Hilfe der Malerei zu beherrschen. Die während der Ergotherapie „zu Tage geförderte“ Leidenschaft gab und gibt Kraft, Mut, Zuversicht. Mittlerweile schmücken die eigenen Bilder



Inspirieren lässt sich Ernst Vogel gern durch maritime Motive, Kirchenfenster, wie auf den Fotos oben und in der Mitte (letzteres ist noch in der Entstehung), aber auch durch Landschaften und interessante Architektur.

nicht nur das Haus der Vogels in Magdeburg, seine Werke in Acryl und Öl begeisterten bereits zahlreiche Besucher von Ausstellungen, so in der Alten Kirche in Bad Suderode, in der Magdeburger Stadtbibliothek, auf der Conradsburg und seit Ende März im Bereich der Fachambulanz des Krankenhauses St. Marienstift. „Wenn ich male“, sagt Ernst Vogel, „dann will immer irgendwas aus mir raus.“ Hoffen wir, dass das noch oft der Fall ist.



Dysplasiesprechstunde: Frauen sollen schnell Klarheit haben

Wenn der Frauenarzt bei der jährlichen Kontrolluntersuchung von Dysplasie spricht, ist das kein Grund in Panik zu verfallen, wohl aber ein Achtungszeichen. Um betroffenen Frauen möglichst schnell zu helfen, wurde am St. Marienstift eine Dysplasiesprechstunde etabliert.

Dysplasien sind Zellveränderungen, die nicht bösartig sind, aber Vorstufen für eine bösartige Erkrankung sein können. Die Dysplasiesprechstunde wurde für Frauen mit Haut- und Schleimhautveränderungen des äußeren und inneren Genitale, mit unklaren Befunden am Gebärmutterhals, Scheide und Scheideneingang eingerichtet. Hier können zugleich chronische Infektionen und Hautveränderungen in diesen Bereichen abgeklärt werden.

Da Dysplasien keine Beschwerden verursachen, werden sie in der Regel auch nicht selbst, sondern erst bei einer gynäkologischen Routineuntersuchung bemerkt.

Die Ursachen für diese Zellveränderungen sind nicht abschließend erforscht. Klar ist jedoch, dass eine geschwächte Immunabwehr oder auch eine Virusinfektion mit sogenannten Humanen Papilloma Viren (HPV) Zellveränderungen am Muttermund begünstigen können. Schätzungen zufolge haben rund 80 Prozent der Frauen irgendwann in ihrem Leben eine HPV-Infektion. Die ist aber meist vorübergehend, viele Viren sind harmlos, andere aber können Zellveränderungen auslösen.

Die gynäkologische Dysplasiesprechstunde dient der Beurteilung von Zellveränderungen. Vorrangiges Ziel ist, Vorstufen von Krebserkrankungen der Genitalregion zu erkennen und rechtzeitig zu behandeln.

Die Untersuchung ähnelt einer normalen gynäkologischen Untersuchung, wobei zusätzlich eine genaue Inspektion des äußeren und inneren Genitale mit Hilfe einer Lupenoptik (Kolposkop) erfolgt. Wenn es notwendig ist, können Abstriche und Probeentnahmen erfolgen.

Die Behandlung der Dysplasien reicht von der beobachtenden Verlaufskontrolle bei leichten Veränderungen am Muttermund bis zur Entfernung der Gebärmutter bei schweren Veränderungen.

Die Sprechstunde am St. Marienstift ist von der Arbeitsgemeinschaft für Zervixpathologie und Kolposkopie e.V. zertifiziert – eine Garantie dafür, dass die Untersuchungen auf aktuellen medizinischen Leitlinien basieren.

Kontakt

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

• tel. Terminabsprache:

03 91 72 62-2 22, -1 00

• Sprechstunde jeweils

Mo./Mi./Do./Fr. vormittags in den Räumen der Zentralen Fachambulanz im Haupteingangsbereich.

Bitte Überweisung des Frauenarztes mitbringen.



Von Mecklenburg in die Altmark und nun in die Börde, konkret nach Magdeburg – der Urologe Dr. Alexander-Stefan Albrecht gehört seit Anfang des Jahres zum Ärzteteam des Krankenhauses St. Marienstift.



Oberarzt Dr. Alexander-Stefan Albrecht ist Urologe, Vater von zwei Kindern und in seiner Freizeit begeisterter Triathlet.

Inkontinenz muss kein unabwendbares Schicksal sein

Nach seinem Studium an der Uni Rostock zog es den heute 43-jährigen 1999 an das Johanniter-Krankenhaus in Stendal. Hier absolvierte er 2002 seine Facharztausbildung und avancierte drei Jahre später zum Oberarzt. Schon früh hat sich der Urologe der Kontinenzproblematik und Dysfunktionen insbesondere bei Männern zugewandt. „Nicht nur, aber besonders im ländlichen Raum ist das vielfach ein Tabuthema, über das nicht gesprochen wird und das folglich auch nicht

behandelt werden kann.“ Viele Betroffene leiden still vor sich hin, dabei ist Inkontinenz kein unabwendbares Schicksal. Dr. Albrecht: „Neben konservativen Behandlungen erzielen wir auch mit Operationen gute Ergebnisse.“ So gebe es für Männer spezielle Kontinenzbänder. Bei schweren Beeinträchtigungen kann zudem ein künstlicher Blasenschließmuskel eingesetzt werden. Alexander-Stefan Albrecht gehört zu den wenigen Ärzten, die diese innovative OP-Leistung beherrschen und anbie-

ten. Bei der steigenden Zahl Betroffener ein Segen. Eine Ursache für Kontinenzprobleme kann die Entfernung eines bösartigen Prostatakrebses sein. Dr. Albrecht: „Fünf bis zehn Prozent dieser Patienten leiden danach unter Inkontinenz, statistisch belegt sind jährlich bis zu 10 000 Operationen.“

Im Rahmen des Beckenboden-Zentrums bietet Oberarzt Albrecht jeweils donnerstags eine Kontinenzsprechstunde in der Fachambulanz des Hauses an.

In den 50er Jahren konnte endlich wieder der Alltag in das Marienstift einziehen

Seit über 100 Jahren gibt es das St. Marienstift, dessen zentrales Gebot die christliche Nächstenliebe ist. In Fortsetzungen stellen wir Ihnen die Geschichte des Hauses vor.

Am 2. Juli 1951 verabschiedet das Marienstift Weihbischof Westkamm, nach dem noch heute das Altenpflegeheim auf dem Gelände unseres

Krankenhauses benannt ist. Nachfolger wurde Kardinal Freysing. In den 1950er Jahren erfolgten notwendige Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten

sowie Ersatzbeschaffungen. Dazu gehörte 1955 ein neues Labor und 1956 der Kauf einer leistungsfähigen elektrischen Pumpe, deren Vorgängerin aufgrund des Dauerbetriebs ihren Geist aufgegeben hatte. Immer wieder war Mitte der 1950er Jahre Wasser in den Keller eingedrungen, das einen Höchststand von 1,75 Meter erreichte und nur mit Hilfe der Feuerwehr zu bezwingen war. Mit der neuen Pumpe wurden auch die Heizungsrohre erneuert.

Das Krankenhaus St. Marienstift steht bereits zum dritten Mal in der Patientengunst ganz oben. Das ergab eine bundesweite Befragung der Techniker Krankenkasse unter mehr als 230 000 Versicherten.



von links: Johannes Brumm, Pflegedirektor Krankenhaus St. Marienstift, Jens Hennicke, Leiter der Techniker Krankenkasse Landesvertretung Sachsen-Anhalt, Dr. Dieter Suske, Verwaltungsleiter und Ärztlicher Direktor.

Spitzenreiter in Sachsen-Anhalt, dritter Platz deutschlandweit

Herzlichen Glückwunsch. Mehr als 93 Prozent aller Befragten bestätigten ihre Zufriedenheit mit dem St. Marienstift, das damit nicht nur deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 79 Prozent lag, sondern zugleich das drittbeste Ergebnis der über 1 000 Krankenhäuser einfuhr. In Sachsen-Anhalt, wo die TK insgesamt sechs Häuser auszeichnen konnte, nimmt das traditionsreiche Haus den Spitzenplatz ein. „Das Ergebnis der Umfrage bestätigt uns in unserer Qualitäts-

offensive, die wir seit Jahren forcieren. Neben einem exzellenten Behandlungsergebnis sind aber auch menschliche Wärme und Zuwendung in schwierigen Lebenssituationen Maxime unseres Handelns“, so Dr. Dieter Suske.

Im Krankenhaus St. Marienstift werden jährlich rund 15 000 Patienten von 260 Beschäftigten medizinisch versorgt. Als deren besondere Stärken klassifizierten die Befragten die medizinische Leistung, Behandlung, me-

dizinisch-pflegerische Versorgung, Information und Kommunikation mit den Patienten sowie Organisation und Unterbringung. Gelobt wurde darüber hinaus der reibungslose Austausch zwischen Pflegepersonal und Ärzten.

Das St. Marienstift hat bei der Bewertung durch AOK und Barmer ein ähnlich gutes Ergebnis erzielt, das unter www.weisse-liste.de abrufbar ist. TK-Auswertung: www.tk.de/klinikfuehrer.



von links: Kerstin Aust, Sekretärin Brustzentrum und Kontaktperson zu den Herzdamen; Magrit Schnelle, Study nurse Brustzentrum; Helga Gensch; Heiderose Osterwald; Dr. Kristina Freese, Leiterin des Brustzentrums, und Martina Magels. Aus der Runde der „Näherinnen“ fehlt Gertraud Bogumil.

Herzdamen nähen für Brustkrebs-Patientinnen

Besuch von Herzdamen im Marienstift: Am 18. März übergaben sie 213 große und 100 kleine Herzen an das Brustzentrum an der Klinik für Frauenheilkunde im St. Marienstift. 100 weitere sollen noch folgen. Diese Aktion findet mittlerweile jährlich statt.

Initiiert von vier ehemaligen Patientinnen treffen sich Magdeburger Frauen seit mehreren Jahren regelmäßig zum gemeinsamen Nä-

hen von Herzkissen, die helfen sollen, Schmerzen von Brustkrebspatientinnen zu lindern. Beim Nähen lassen sich die Herzdamen von ihren eigenen Erfahrungen mit der Krankheit leiten.

Das Füllmaterial, das von den Frauen oft selbst organisiert und finanziert wird, wurde diesmal von unserer Klinik für Frauenheilkunde gesponsert. Die Stoffreste werden gesammelt.

Willkommen zum Medizinischen Brunch und zu den Elterninfoabenden

Zum **Medizinischen Brunch** laden wir jeweils am **letzten Samstag im Monat ab 10 Uhr** alle Interessierten in die Cafeteria der Klinik (Sockelgeschoss) ein. Der Eintritt ist frei, Anmeldungen sind nicht erforderlich. Im Anschluss erhalten Sie ein „gesundes“ Büfett.

Folgende **Termine und Themen** sind 2014 geplant:

- 26. April** **Prävention und Früherkennung von bösartigen Erkrankungen des Verdauungstraktes**
Dr. Ilka Günther, Gastroenterologie
- 24. Mai** **Das Beckenboden-Zentrum stellt sich vor**
Dres. Sywottek, Krömer, Roßmüller, Urogynäkologie/Urologie/Chirurgie
- 28. Juni** **Plastischrekonstruktive Möglichkeiten nach einer Brustkrebs-Erkrankung**
PD Dr. F. Siemers und Dr. K. Freese, Plastische Chirurgie, Gynäkologie
- 27. September** **Erkrankungen der Schilddrüse**
Dr. Burkhard Link, Chirurgie
- 25. Oktober** **Probleme mit der Wirbelsäule – warum?**
Dres. Minda, Prüßing & Pleifer, Neurochirurgie
- 29. November** **Erkrankungen der Prostata und Blase**
Dr. Dirk Samland, Urologie

An jedem **letzten Freitag im Monat** finden unsere **Elterninformationsabende um 18 Uhr** in der Cafeteria statt. Hier sind alle Geburtshelfer vom Chefarzt, über Kinderärzte, Anästhesisten bis hin zur Hebamme vor Ort und informieren über Themen rund um die Geburt. Auch hinter die „Kulissen“ darf geschaut werden – die Wochenstation und der Kreißsaal können besichtigt werden. Die nächsten Abende finden am **25. April, 30. Mai, 27. Juni und 25. Juli 2014** statt. **Weitere Informationen unter www.st-marienstift.de**

Impressum:

Herausgeber: AZ publica GmbH (v.i.S.d.P.)

Redaktion, Satz, Layout: AZ publica GmbH Magdeburg, Agentur für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Liebknechtstraße 48, 39108 Magdeburg, Tel. (03 91) 7 31 06 77, e-mail: agentur@az-publica.de, Internet: www.az-publica.de

Foto: AZ publica GmbH; Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg; MediClin Herzzentrum Coswig; Janet Altenbokum (4); Uniklinik Magdeburg, Elke Lindner; AOK Sachsen-Anhalt; IMG/Klaus-Peter Voigt; Ingimage/Claudio Divizia/Lsantilli (2); Andrea Damm/pixelio; Karl-Heinz Kaiser (2)

Druck: Harzdruckerei GmbH Wernigerode

Titelfoto: Jutta Podporowski (re.) ist froh über ihre ehrenamtlichen Helfer, hier mit der Grünen Dame Christine Schröder.

Krankenhaus St. Marienstift

Magdeburg

Krankenhaus St. Marienstift
Harsdorfer Straße 30
39110 Magdeburg
Telefon: (03 91) 72 62-0 61
Telefax: (03 91) 72 62-0 63

e-mail: schuller@st-marienstift.de
Internet: www.st-marienstift.de

St. Marienstift

